

Börsenwoche

Die Zinssorgen nehmen wieder zu

Eine erste EZB-Zinssenkung gilt als ausgemacht, aber wann zieht die Fed nach? Die Ungewissheit bleibt hoch.

Die Börsen schwanken weiter zwischen Euphorie und Bedenken. Während sich der Konjunkturhimmel aufklart, dämpft die Ungewissheit über den Zinskurs in den USA die Stimmung. Der Dax trat zuletzt auf der Stelle, bleibt aber in Schlagdistanz zum Rekordhoch und könnte diese Woche einen neuen Anlauf auf die Marke von 19000 Punkten nehmen. Wenn nur die Inflation keinen Strich durch die Rechnung macht.

Die Daten zur Entwicklung der Verbraucherpreise in Deutschland (Mittwoch) und in der Eurozone (Freitag) müssten allerdings schon ziemlich aus dem Ruder laufen, um die Europäische Zentralbank (EZB) noch davon abzubringen, im Juni wie geplant die Zinsen zu senken. Analysten rechnen für Mai zwar mit einem Anstieg der Teuerungsrate im Währungsraum von 2,4 Prozent im Vormonat auf 2,5 Prozent. Das dürfte der geldpolitischen Lockerung aber nicht im Weg stehen.

Wesentlich schwieriger gestaltet sich der Kampf gegen die Inflation in den USA, wo der Preisauftrieb hartnäckig anhält, so dass die von Anlegern herbeigesehnte Zinswende sich im Jahresverlauf immer weiter nach hinten verschiebt. Das Zeitfenster könnte sich für die Notenbank sogar langsam schließen. „Mit den näher rückenden Wahlen wird es für die Fed auch politisch immer schwieriger, an der Zinsschraube zu drehen, da es ihr als Beeinflussung ausgelegt werden könnte“, erklärt LBBW-Experte Berndt Fernow.

Erfreulichere Nachrichten kamen zuletzt aus dem konjunkturschwachen Deutschland, wo die Wirtschaft endlich wieder besser in Gang zu kommen scheint. Das Ifo-Geschäftsklima (Montag) dürfte im Mai bereits den vierten Anstieg in Folge verbuchen. Andere Frühindikatoren wie Umfragen unter Einkaufsmanagern und Finanzmarktprofis hatten zuletzt ebenfalls Hoffnung auf einen Wirtschaftsaufschwung gemacht.



VON HANNES
BREUSTEDT